



Konzeption

„BRK Hort Pfiffikus“



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort vom Träger	Seite 4
2. Jedes Kind hat Rechte	Seite 6
2.1. UN- Kinderrechte	
2.2. Rechte des Kindes für uns	
2.3. So sehen die Kinder Ihre Rechte	
3. Wir über uns	Seite 9
3.1. Rahmenbedingungen	
3.2. Räume für Kinderträume	
3.3. Organisationsstruktur	
3.4. Personelle Ausstattung	
4. Unsere Einrichtungsphilosophie	Seite 11
4.1. BRK Grundsätze	
4.2. Leitbild	
5. Unser Pädagogisches Selbstverständnis	Seite 14
5.1. Unser Auftrag	Seite 14
5.1.1. Gesetzlicher Auftrag	
5.1.2. Ziele der Hortpädagogik	
5.1.3. Qualitätsmerkmale des Hortes	
5.2. Schlüsselkompetenzen	Seite 18
5.2.1. Personale Kompetenz	
5.2.2. Soziale Kompetenz	
5.2.3. Wissenskompetenz	
5.2.4. Lernkompetenz	
5.2.5. Sprachkompetenz	
5.2.6. Kreative und musische Kompetenz	
5.2.7. Bewegung und Sport	
5.3. So gelingt es uns	Seite 20
5.3.1. Hausaufgaben	
5.3.2. Freizeitpädagogik	Seite 22
5.3.2.1. Freispiel	
5.3.2.2. Angebote	
5.3.2.3. Feste und Feiern	
5.3.3. Schwerpunkte der Einrichtung	Seite 27
5.3.3.1. Projektorientiertes Arbeiten	
5.3.3.2. Ästhetische Erziehung	

6. Zusammen sind wir stark	Seite 30
6.1. Ohne Sie geht gar nichts	Seite 30
6.1.1. Elternarbeit	
6.1.2. Teamarbeit	Seite 31
6.2. Vernetzung	Seite 32
6.2.1. Vernetzung innerhalb des Hortes	
6.2.1.1. mit Eltern	
6.2.1.2. mit benachbarten Kindertagesstätten des gleichen Trägers	
6.2.2. Vernetzung nach außen	Seite 33
6.2.2.1. Schule	
6.2.2.2. Weitere Kooperationspartner	
7. Letztendlich	Seite 34
7.1. Die Kinder kommen zu Wort	Seite 34
7.1.1. Was bedeutet Dir der Hort?	
7.1.2. Was bedeutet Freizeit im Hort für dich?	
7.1.3. Was bedeuten die Hausaufgaben im Hort für dich?	
7.1.4. Was tun die Eltern im Hort?	
7.2. Die Eltern kommen zu Wort	Seite 37
7.3. Das Team kommt zu Wort	Seite 38
7.3.1. Was wollen wir für die Kinder sein?	
7.3.2. Was wollen wir für die Eltern sein?	
7.3.3. Worin sehe ich meine Rolle als Erzieherin?	
7.4. Was sind unsere Besonderheiten?	Seite 41
7.4.1. Wie arbeiten wir?	
7.4.2. Wie gehen wir miteinander um?	
7.4.3. An Entscheidungsprozessen beteiligen wir uns alle	

1. Vorwort vom Träger

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern sind wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die der Gesetzgeber den Tageseinrichtungen für Kinder übertragen hat. Das Rote Kreuz übernimmt hier als Träger von Kindertageseinrichtungen die Verantwortung für ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot, das den besonderen Lebensbedingungen von Kindern und Familien Rechnung trägt.



Innerhalb des Roten Kreuzes blickt die familienergänzende und familienunterstützende Betreuung und Förderung von Kindern in speziellen Einrichtungen auf eine lange Tradition zurück. Sie reicht bis in das Jahr 1874, als in Flensburg – im Rahmen des Vaterländischen Frauenvereins – der erste Rotkreuz-Kindergarten eröffnet wurde, damals „Haltekinder-Beaufsichtigung“ genannt.

Derzeit ist das Rote Kreuz bundesweit Träger von über 1.300 Tageseinrichtungen für Kinder. Alleine in Bayern betreuen wir in ca. 170 Krippen, Kindergärten und Horten über 9.500 Kinder. Im Zeichen der

Menschlichkeit setzt sich das Rote Kreuz für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen aller Kinder und der am



Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Das Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, vermitteln wir in unseren Einrichtungen.

Den Müttern und Vätern bieten wir vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Die Arbeit in unseren Einrichtungen orientiert sich an den in der UN-Kinderrechtskonvention niedergelegten Rechten der Kinder auf gelingendes Aufwachsen, Entfaltung der Persönlichkeit und Teilhabe. Darüber hinaus motivieren wir die Kinder dazu, respektvoll mit ihren Mitmenschen und der Umwelt umzugehen, auf die eigene Gesundheit zu achten und sich empathisch gegenüber den Schwächeren in der Gesellschaft zu verhalten.

Der BRK-Kreisverband Dachau hat seine erste Kindertagesstätte im Jahr 1992 eröffnet. Heute sind wir Träger von 11 Einrichtungen mit knapp 1.000 betreuten Kindern und der Dienstleister für sechs Gemeinden im Landkreis Dachau.

Dabei setzen wir auf Qualität und nicht Gewinnorientierung, ohne dabei Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen.



Bernhard Seidenath, MdL
Vorsitzender

Paul Polyfka
Kreisgeschäftsführer

Ursula Singer-Parzefall
Leiterin der Fachberatung
Kindertagesstätten



2. Jedes Kind hat Rechte

2.1. UN- Kinderrechte

Die zehn Rechte der UN-Kinderrechts-konvention, sind für uns ein wichtiger Stützpfiler in unserer Pädagogischen Arbeit.



1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. Das Recht auf Gesundheit
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

In der Praxis heißt das, die Kinder haben das Recht in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben. Sie haben das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung, Ausbildung und auf Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen.



2.2.Rechte des Kindes für uns

Kinder sind für uns keine unfertigen Wesen.

Kinder sind ernstzunehmende Menschen mit eigenen Rechten. Wir wollen ermöglichen, dass jedes Kind in unsere Einrichtung folgende Rechte hat.

- Das Recht so akzeptiert zu werden wie es ist.
- Das Recht die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen.
- Das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.
- Das Recht vielfältige Erfahrungen zu machen.
- Das Recht in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückzuziehen.
- Das Recht auf zuverlässige Absprachen und gleichwertige Beziehungen zu Erwachsenen
- Das Recht auf spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
- Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- Das Recht darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- Das Recht auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung.
- Das Recht auf Überschaubare, sinnvoll nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten.
- Das Recht auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern.
- Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme.
- Das Recht darauf aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden.
- Das Recht auf selbstbewusste, Verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- Das Recht zu Forschen und zu experimentieren
- Das Recht vielfältige Erfahrungen zu machen
- Das Recht auf Phantasie und eigene Welten
- Das Recht zu lernen mit Gefahren umzugehen
- Das Recht auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- Das Recht zu Essen und zu trinken, wenn es Hunger hat und Durst, aber auch das Recht zu Lernen die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.
- Das Recht auf eine gesunde Ernährung, auf Menschen, die die Frage, was gesund sei, thematisieren
- Das Recht auf eine Essenssituation die entspannt und kommunikativ ist, auf Essen als sinnliches Erlebnis.

Die einzelnen Rechte des Kindes sind so zu verstehen, dass sie soweit uneingeschränkt gewährleistet werden können, solange nicht jemand anderes in seinen Rechten beeinträchtigt wird.



2.3. So sehen die Kinder Ihre Rechte



3. Wir über uns

Unser „BRK-Hort an der Sesamstraße“ wurde von der Gemeinde Karlsfeld, im Jahre 1999 in Nähe der Grund- und Hauptschule erbaut.

Unter unserer Einrichtung befindet sich der BRK Kindergarten Zwergerlstube und daneben der BRK Hort 1 und 2 in einem Gebäude.

Angrenzend findet man mehrere Wohnbaugebiete und ein Gewerbegebiet vor.

3.1. Rahmenbedingungen

Der Hort ist so ausgestattet, dass auf Grund der baulichen und funktionellen Beschaffenheit eine angenehme Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder möglich ist.

3.2. Räume für Kinderträume

- Gruppenräume und Nebenräume bieten den Kindern vielfältige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten
- Werkraum zum sägen und hämmern, Mehrzweckraum, der Eingangsbereich und Gang mit Tischkicker, Billard und Knetsandtisch, werden im variablen Tagesablauf mit einbezogen
- Die Außenanlagen, Hortgarten und Sportplatz (roter Platz), bieten den Kindern eine vielfältige Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben



3.3. Gruppenorganisation



" Großen Hort"



• Schlaubären



• Frechdachse

" Kleiner Hort"



• Spaßvögel



• Findefüchse

Öffnungszeiten

Mo – Fr

6:45 Uhr – 17:00 Uhr

Hausaufgabenbetreuung

Mo – Do

15:00 Uhr – 16:00 Uhr

14:30 Uhr – 15:00 Uhr freiwillige
Hausaufgabenzeit

3.3. Personelle Ausstattung

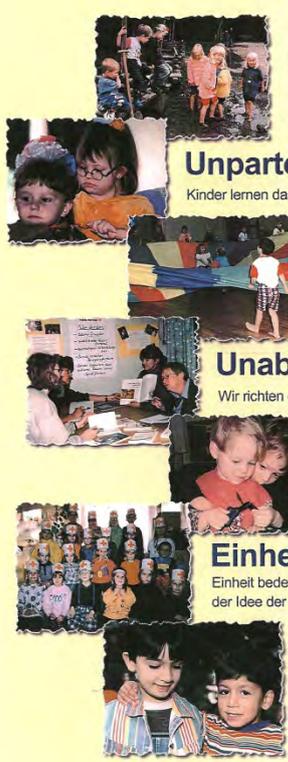
Die Personelle Besetzung steht zu der Kinderzahl im Verhältnis 1:10.
Für das Reinigen des Mittagsgeschirrs ist pro Haus eine Spülkraft eingestellt,
ebenso zusätzliches Personal für das Reinigen der Räume



4. Unsere Einrichtungsphilosophie

4.1. BRK Grundsätze

DRK-Kindertageseinrichtungen
arbeiten nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen



Menschlichkeit
Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit
Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie die Individualität des Anderen.

Neutralität
Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit
Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit
Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit
Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität
Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

Deutsches Rotes Kreuz 
www.drkkita.de

Für uns bedeuten Sie:

Kinder als eigenständige Persönlichkeiten zu achten. Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes zu begleiten und unterstützen = **MENSCHLICHKEIT**

Akzeptanz individueller und gruppenspezifischer Unterschiede wie z. B. Nationalität, Herkunft etc. = **UNPARTEILICHKEIT**

Interesse für Lebensbedingungen anderer Menschen, Kulturen wecken um mit Offenheit diesen zu Begegnen. = **UNIVERSALITÄT**

Wertfreie Position gegenüber dem einzelnen Kind = **NEUTRALITÄT**

Entwicklung der Eigenständigkeit unterstützen. = **UNABHÄNGIGKEIT**

Kinder sollen lernen sich aus freiem Willen und für andere und mit andern für humanitäre Interessen einzusetzen. = **FREIWILLIGKEIT**

Rahmen schaffen für Entfaltung von einzelnen Kompetenzen. = **EINHEIT**



4.2. Leitbild



Leitbild



Unser „BRK-Hort Pfiffikus“ wurde mit zwei Gruppen von der Gemeinde Karlsfeld im Jahre 1999 in Nähe der Grund- und Hauptschule erbaut. Im Jahr 2008 wurde unsere Einrichtung mit zwei weiteren Hortgruppen erweitert. Diese sind in einem weiteren Gebäude auf unserer Nachbarwiese untergebracht.

Unter unserer Einrichtung befindet sich der BRK Kindergarten Zwergerlstube und daneben der BRK Hort „Karlsfelder Mooshüpfer“, sowie im zweiten Gebäude die BRK Kinderkrippe „Nesthäkchen“.

Angrenzend findet man mehrere Wohngebiete und ein Gewerbegebiet vor.



Der Hort ist ein Teil der internationalen Rot-Kreuz-Organisation.

- Menschlichkeit,
- Unparteilichkeit,
- Neutralität,
- Freiwilligkeit,
- Einheit,
- Universalität und
- Unabhängigkeit

sind auch die Grundsätze des BRK, nach denen wir unser pädagogisches Handeln gestalten.

Der gesetzliche Auftrag unseres Hortes ist die familienergänzende Betreuung (Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen), Bildung (Wissens- und Lernkompetenz) und Erziehung (Personale und Soziale Kompetenz) von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren.



Für uns als pädagogisches Fachpersonal steht das Wohl des Kindes an erster Stelle. Wir stärken das soziale Miteinander und die Gesamtpersönlichkeit des einzelnen Kindes durch Miteinbeziehen der genannten BRK Grundsätze in unserer pädagogischen Arbeit und durch die Gestaltung des gemeinschaftlichen Hortalltages in altersgemischten Gruppen (im Alter von 6 bis 12 Jahren).

Weiter werden die Schlüsselkompetenzen (Ich-, Sozial- und Fachkompetenz) durch einen bedürfnisorientierten und situationsabhängigen Tagesablauf gefördert.

Die Lernkompetenz der Kinder wird durch eine angenehme, ruhige Lernumgebung und kleine Lerngruppen unterstützt und gefördert.



Unsere Teamarbeit ist geprägt von ehrlichem und respektvollem Umgang miteinander.

Wir halten und fördern unser pädagogisches Wissen durch Fachartikel und Fortbildungen auf dem neuesten Stand.

Wir achten und wertschätzen die Verantwortung der Eltern und Familien und möchten sie in ihren Aufgaben unterstützend begleiten. Deswegen pflegen wir im Interesse der Kinder den regelmäßigen Kontakt mit Eltern, Lehrkräften und anderen Bezugspersonen.

Um unsere pädagogische Arbeit objektiv zu reflektieren und verbessern zu können, arbeiten wir mit den Nachbarhorten, dem Kindergarten und der Kinderkrippe zusammen.

5. Unser Pädagogisches Selbstverständnis

„Wir erziehen, bilden und betreuen“

*Das oberste Gesetz
der Erziehung heißt Geduld!
Man kann Knospen
nicht mit den Händen aufbrechen.*

(Franke-Oehl)

5.1. Unser Auftrag

Wir sehen es als unseren Auftrag an:

- den Kindern eine Betreuung zu bieten, die von Zuverlässigen Strukturen und Abläufen getragen wird, gleichzeitig aber auch Raum für individuelle Bedürfnisse lässt
- die Kinder durch Erziehung zu unterstützen, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden, aber auch die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und dafür ein zu stehen
- den Kindern einen Ort zu geben in dem sie sich geborgen, ernst genommen und wohl fühlen



Dies alles ist aber nur möglich in

- intensiver Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- enger Zusammenarbeit mit der Schule
- kooperativer, vertrauensvoller Teamarbeit.

5.1.1. Gesetzlicher Auftrag

Der Hort ist eine familienunterstützende und – ergänzende Einrichtung.

Auftrag ist die Betreuung (Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen), Bildung (Wissens- und Lernkompetenz) und Erziehung (Personale- und Soziale Kompetenz) von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren.

(SGB VIII §22 Absatz 2)

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern

(SGB VIII §§1 und 22)

Der Hort steht ALLEN Kindern offen. (SGB VIII §24)

5.1.2 Ziele der Hortpädagogik

- Förderung der Entwicklung von Eigenverantwortung.

Das Kind soll unter Berücksichtigung seiner Interessen und Bedürfnisse alle seine Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten können und sich zu einer selbständigen und mündigen Persönlichkeit entwickeln.



➤ Förderung der Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit

Um miteinander leben und einander verstehen zu können muss ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen, Nehmen und Geben, Sich-Durchsetzen und Nachgeben und Austragen von Konflikten und Finden von Kompromissen.

„Der Mensch wird am Du zum Ich“

(Martin Buber)

Wahre Erziehung ist ein ständiger Balanceakt zwischen den beiden gleichwertigen Zielen Emanzipation des Individuums und Solidarität mit andern.

Aufgreifen und Verwirklichen des Integrationsgedanken.

Unabhängig von der individuellen, physischen und psychischen Entwicklung der Kinder sowie ihrer Konfession und Nationalität.

Horte sollen alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen. Dies zeichnet sich durch die Professionalität und Verlässlichkeit seines pädagogischen Angebots, die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern aus.



5.1.3. Qualitätsmerkmal des Hortes

- Professionalität, die vor allem durch fachlich qualifiziertes Personal gewährleistet wird.
- Verlässlichkeit des pädagogischen Angebots die durch geplantes Vorgehen auf der Basis eines Einrichtungsspezifischen Konzepts abgesichert wird.
- Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Übungsfelder, die in ihrer Umfänglichkeit aus den „Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben“ hervorgeht.
- Unterstützen des Kindes bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen
- Erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern
- Kooperation mit der Schule
- Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

Kinder und Jugendliche wollen hier und heute ernst genommen werden. Sie sind durchaus bereit den Erfahrungsvorsprung der Erwachsenen anzuerkennen, möchten aber die jeweilig anstehenden Entwicklungs- aufgaben möglichst selbständig bewältigen.

(Buch: „Was Horte Schulkindern zu bieten haben“ Karlheinz Kaplan)



5.2. Schlüsselkompetenzen

Zu den pädagogischen Kernaufgaben eines jeden Hortes zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können. Diese lassen sich nach folgenden Bereichen kategorisieren:

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Wissenskompetenz
- Lernkompetenz
- Sprachkompetenz
- Kreative und musische Kompetenz
- Bewegung und Sport



5.2.1. Personale Kompetenz

Die personale Kompetenz umfasst vor allem die Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Neugier und Weltoffenheit, Phantasie und Kreativität, sowie den (richtigen) Umgang mit Gefühlen (z.B. Frustration).

Wir hören den Kindern zu und nehmen sie und ihre Bedürfnisse ernst. Die Kinder sollen sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit von uns angenommen und geschätzt fühlen. Dadurch wollen wir die Individualität jedes einzelnen Kindes unterstützen und stärken. Wir bringen den Kindern Achtung und Verständnis entgegen, zeigen Grenzen auf und helfen ihnen so, konstruktive Auffassungen und Verhaltensweisen zu entwickeln. Wir achten auf Freiräume und geben den Kindern Möglichkeiten für selbstverantwortliches Handeln. In einer vertrauensvollen Atmosphäre werden so Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt.

5.2.2. Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Hierzu zählen vor allem Toleranz und Akzeptanz gegenüber Anderen, Rücksicht auf die Bedürfnisse Anderer und friedliche Konfliktlösungen.

Wir eröffnen den Kindern Kooperationsmöglichkeiten z. B. bei der Gestaltung der Räume, bei Vorbereitungen von Festen und bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten. Wir legen gemeinsam in Kinderkonferenzen unsere Gruppenregeln fest und überprüfen deren Einhaltung. Die Kinder erfahren, dass die Absprache von Regeln und deren Einhaltung das Zusammenleben erleichtert und zum Schutz vor Gefahren dient. Wir trainieren, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Kinder erfahren und erleben sowohl die Wertschätzung der eigenen Person als auch die anderer Kinder und Erwachsener.



5.2.3. Wissenskompetenz

Diese Kompetenz umfasst vor allem das Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, wie zum Beispiel den kompetenten Umgang mit Medien, umweltbewusstes Verhalten oder das Verstehen von naturwissenschaftlichen Phänomenen.

Wir vermitteln Basiswissen in den für die Kinder wichtigen Lebensbereichen, wo bei wir uns an den Fähigkeiten des Kindes orientieren. Konkret lernen die Kinder etwa Hilfsmittel bei der Erledigung der Hausaufgaben kennen (Duden, Lexika, Rechenschieber..), Medien (z. B. PC) zu nutzen. Darüber hinaus bekommen die Kinder Informationen verschiedenster Art, etwa beim Kennenlernen fremder Länder (Sprache, Gebräuche, Landschaften, Essen etc.). Durch Feste und Feiern mit religiösem Hintergrund werden ihnen die verschiedenen Kulturkreise nahe gebracht. Die Kinder lernen durch kleine Experimente, naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen. Sie lernen, auch im Streit miteinander umzugehen und Fehler einzugestehen.

5.2.4. Lernkompetenz

Dem Kind soll Freude am Lernen vermittelt werden. Es soll in seiner Motivation und seinem Durchhaltevermögen gestärkt werden und lernen Eigenverantwortung zu übernehmen. Dabei kommt der Förderung der Fähigkeit, Lernen zu lernen, große Bedeutung zu.

(Siehe auch Punkt 5.3.1. Hausaufgaben)

5.2.5. Sprachkompetenz

Die Sprache, egal ob gesprochen, geschrieben oder durch Gestik bzw. Mimik, ist der wichtigste Schlüssel zum Verständnis der Umwelt eines Kindes. Kinder erlernen Sprache vor allem durch Sprechen, Zuhören, Nachahmung und kognitive Schulung. Daher ist es wichtig Situationen zu schaffen, in denen Kinder diese Fähigkeiten erlernen können.

5.2.6. Kreative und musische Kompetenz

Kreative und musische Kompetenz, Kreativität und Phantasie, sowie musische Bildung und Erziehung werden vor allem durch Darstellen, Gestalten und Malen/Zeichnen gefördert.



5.2.7. Bewegung und Sport

Durch Bewegungsangebote, die in den Tagesablauf eingebaut werden, fördern wir die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Kindes. Nach einem relativ bewegungsarmen Schultag mit geistiger Anstrengung und Konzentration unterstützen wir dem natürlichen Bedürfnis der Kinder nach Bewegung. Dies kann sowohl durch verschiedene Angebote innerhalb eines Hortes z.B. in der Turnhalle, als auch durch Angebote im Freien z.B. Garten, Sportplatz, geschehen. Wir führen Ball-, Fang- oder Hüpfspiele durch, sowie stehen den Kindern unter anderem Stelzen, Pedalos, Kletterwände, Seile, Fahrzeuge zur Verfügung.



5.3. So gelingt es uns

„Ich mag dich so wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.

Versuch´ es zunächst einmal selbst.“

Maria Montessori

5.3.1 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Verbindungsglied zwischen Schule und Hort.

Sie gehören zum Vertiefen, festigen und üben von Lerninhalten.

Es ist unsere Aufgabe im Kind das notwendige Verantwortungsbewusstsein für seine schulischen Aufgaben zu entwickeln, in seinem Lernerfolg zu bestärken und das Lernen zu lehren.

Um die Grundvoraussetzungen für konzentriertes möglichst effektives Arbeiten / lernen zu schaffen, sorgen wir vor der Hausaufgabenzeit für optimale Lichtverhältnisse und gut gelüftete Räume. Zudem schaffen wir eine ruhige Lernumgebung mit eigenem Arbeitsplatz.

Wir leiten die Kinder u. a. dazu an



- ihren Arbeitsplatz zweckmäßig zu gestalten
- das Arbeitspensum sinnvoll aufzuteilen
- hilfreiche Lerntechniken einzusetzen
- zur Verfügung stehende Hilfsmittel wie Bleistifte, Radiergummi, Zirkel, Lineal, Duden Bücher, Medien u.v.m. zu nutzen und kennen zu lernen
- Arbeits- und Ruhephasen einzuplanen



Um eine ruhige Lernatmosphäre herzustellen achten wir darauf, dass

- die Türe zum Gang geschlossen bleibt
- während der Hausaufgaben keine Kinder abgeholt werden
- die Kinder selbständig und ruhig arbeiten
- ein geregelter Ablauf der Hausaufgabenzeit stattfindet.

Die Kinder arbeiten eigenverantwortlich und selbständig und können sich bei Schwierigkeiten und Problemen Hilfestellung bei anderen Kindern oder bei uns holen.

Dabei gehen wir individuell auf die Kinder ein und bieten eine angemessene Unterstützung an.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit besteht darin Defizite zu erkennen, zu definieren und gegebenenfalls in der Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern Lösungswege zu finden.

Durch das Angebot von Übungsmaterial wie z.B. Logli-blättern, Lückkästen, Büchern und Lernspielen ermöglichen wir eine Vertiefung des Schulstoffes.

Bei den 4. Klasskindern kontrollieren wir die Vollständigkeit der Hausaufgaben nicht jedoch die Richtigkeit um die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder für ihre Aufgaben zu fördern.

Um den Eltern einen Einblick in die Hausaufgabenbewältigung zu ermöglichen und mit ihnen in einen Austausch über die Erledigung der Hausaufgaben zu treten führen wir ein Informationsheft für jedes Kind.



5.3.2. Freizeitpädagogik

Freizeit bedeutet „Frei zur Verfügung stehende Zeit des Menschen“

„Freizeit“ ist die Zeit, in der kein Pflichtprogramm absolviert wird. Das heißt Selbstbestimmungsrecht der Kinder und Jugendlichen zu achten.

Die Freizeit ist ein Bereich im Leben der Kinder geworden, in dem sie vielfältige Aktivitäten und Beziehungen entwickeln, Fähigkeiten und Kompetenzen erlernen können und der damit entsprechend für die Entwicklung der Kinder eine große Bedeutung hat. In der Freizeit können Kinder ihre Vorlieben, Interessen und Stärken und damit ein Stück ihrer eigenen Identität entdecken.

Wie Kinder ihre freie Zeit nutzen, ist abhängig von der Schichtzugehörigkeit, vom kulturellen Hintergrund, vom Alter und Geschlecht. Eine weitere Rolle spielt das Wohnumfeld, ob die Kinder auf dem Land oder in der Stadt wohnen, und das Angebot an Freizeitmöglichkeiten.

Freizeit im Hortbereich:

- Besinnung und Entspannung
- Kreatives Tun
- Bewegung
- Soziale Kontakte ermöglichen
- Kindgerechte Handlungsmöglichkeiten bereitstellen (Spiele)
- Ausgleich zum Schulalltag schaffen
- Feriengestaltung (Ausflüge)



5.3.2.1. Freispiel

„Freispiel ist der Königsweg des Lernens“ (Fröbel)

„Freispiel ist die Selbstausbildung des Kindes“

Spielen ist eine zweckfreie, spontane, freiwillige und lustbetonte Tätigkeit, deren Motivation aus dem Spielenden selbst entspringt (Spielen um des Spielens willen).

Charakteristisch für das freie Spiel ist ein unbestimmter Verlauf, offene Interaktionen die je nach Spielform wechseln, die Freie Wählbarkeit von Spielpartnern, Material, Medien, Raum und Zeit.

Das Spiel ist ein fundamentaler Grundpfeiler der Entwicklung des Kindes. „Spielprozesse sind Bildungsprozesse“

Ebenso ist das Spiel, Spielverhalten abhängig vom Alter der Kinder.

Spiel ist auch dann Spiel, wenn es Anstrengung verlangt, solange es aus der lustvollen Motivation des Spielenden selbst entspringt.

„Spiel ist ein Vorspiel menschlichen Lebens“

Im freien Spiel verdeutlicht sich die Persönlichkeit der Kinder. Es ist eine Ausdrucksmöglichkeit, seine Sprache, ein Medium um mit anderen in Beziehung zu treten. Es dient dem Kind zur Übung, Wiederholung, zur Problembehandlung, dem Lernen und der Abreaktion. Es bietet einen Ausgleich zum Alltag, Sicherheit und ermöglicht das Ausblenden von Anforderungen.

Wir bieten:

- eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und angenommen fühlen, entspannt sind und sich frei von Ängsten bewegen können.



- Ruhe, Zeit, Raum, Sicherheit, Bekanntheit und Nähe
- den Kindern Freiräume und ansprechendes Spielmaterial
- wir wollen eine maximale Selbstbestimmung der Spielenden, Lenkung so wenig wie möglich, so viel wie nötig
- wir wollen Spiel und Spielvertiefung schützen und fördern, da Spielmotivation von außen beeinträchtigt werden kann
- eine altersgemischte Gruppe, in der sich die Kinder ihre Spielpartner frei nach Alter und Geschlecht wählen können.

„Das beste Spielzeug eines

Kindes ist ein anderes Kind“

- eine spielerische Grundhaltung vermitteln, z.B. eine alltägliche Begebenheit in ein Spiel verwandeln
- wir sehen Spiel als Persönlichkeitsförderung und wollen es entsprechend beeinflussen, z.B. durch: beobachten, verstärken, lob, an- und mitspielen, Interessen wecken, Spielaktivitäten anregen, ausgestalten und begrenzen, Zeit nehmen für die einzelnen Kinder, individuell auf die Bedürfnisse und wechselnden Situationen eingehen

Dazu haben die Kinder Möglichkeit: im Gruppenraum, den Nebenräumen, im Gang, im Garten, in der Lese- und Kuschecke, am Matschtisch, in der Bauecke,....



5.3.2.2. Angebote

Angebote sind Beschäftigungen und Unternehmungen die den Bedürfnissen nach Wissen, Experimenten und Bewegung nachkommen. Die Themen zu den Angeboten erstrecken sich oft über mehrere Tage und sind den oben genannten Bedürfnissen der Kinder angepasst. Dieses situative Arbeiten ergibt sich aus folgenden Punkten:

- Aus den Wünschen der Kinder (Interesse an Dinosauriern: Wir greifen das Thema auf und arbeiten dazu ein Angebot aus, z.B. Bilderbuchbetrachtung, Projekte)
- Aus der Beobachtung der Gruppe (emotionale, soziale und körperliche Situation: Angebot zum Thema Streit)
- Passend zum Rahmenplan (z.B. Rahmenplan= Thema Welt = Angebot zur interkulturellen Erziehung)
- Entwicklungsstand der Kinder (Mädchen = Modenschau, Jungen = Catchen)

Mit den verschiedensten Angeboten wollen wir die Kinder im motorischen, emotionalen, sozialen, kreativen und kognitiven Bereich fördern.



5.2.4.3. Feste und Feiern

Feste und Feiern haben für die Kinder eine große Bedeutung. Sie gliedern das Jahr in überschaubare abschnitte. Kinder feiern gerne und freuen sich schon lange Zeit im Voraus auf besondere Ereignisse.



Feste haben einen freudigen Anlass, können jedoch als Kern eine Feier haben. Feste sind in ihrem Ablauf nicht durch ein vorher festgelegtes Programm bestimmt. Im Gegensatz dazu ist die Feier durch einen festen Programmablauf geregelt. Bei einer Feier haben die Kinder die Möglichkeit, vor großem Publikum aufzutreten und besondere Bestätigung für ihre Bemühungen zu erhalten. (z. B. beim Sommerfest)

Andererseits kann auch eine aus einem plötzlichen Wunsche heraus gestaltete gemeinsame Mahlzeit an einem mit Blumen und Kerzen geschmückten Tisch den Alltag zu einem Fest machen.

Feste und Feiern in unsere Einrichtung ziehen sich durch das ganze Jahr hindurch. Wie z. B. Geburtstagsfest, Herbst-, Weihnachten-, Oster- und Sommerfeiern, Übernachtungsfeier etc.



5.2.5 Schwerpunkte der Einrichtung

5.2.5.1. Projektorientiertes Arbeiten

Projekte sind mit Kindern gemeinsam gefundenen Handlungs- und Erfahrungsaktivitäten aus den direkten Erlebniswelten der Kinder.

Ein Projekt ist eine längerfristige Untersuchung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. In der Regel wird es bei uns als gruppenübergreifendes Angebot realisiert.

Unsere Projekte dauern meist 5 – 6 Monate lang und finden einmal in der Woche statt.

Zuerst wird ein Gerüst eines Projektes erarbeitet, um daraus flexibel mit den Reaktionen und Bedürfnissen der Kinder umzugehen und Änderungen vornehmen zu können.

„Das Projekt wächst durch die gemeinsame Arbeit“

Projektlernen geschieht über alle Sinne, in immer neuen Vertiefungen, durch Provokationen, mit unterschiedlichsten Materialien, drinnen oder draußen, forschen, entdecken und erfinden.

Kinder lernen:

- nachzudenken statt nachzureden
- Verantwortung zu übernehmen
- Ihre Tätigkeit zu reflektieren
- Selbständig, selbstbewusst, und selbstkritisch tätig zu werden.



- In Gruppen zu arbeiten und dadurch die Teamfähigkeit zu verbessern
- Sich positiv anzupassen
- Sich mit dem eigenen Tun zu identifizieren
- Eine Tätigkeitsform kennen, bei der Theorie und Praxis gleichermaßen von Bedeutung sind und alle Sinne in Anspruch genommen werden

Gemeinsame Projektplanung von Erziehern und Kindern bietet den Kindern die Möglichkeit sich frei von Vorgaben der Erwachsenen zu entfalten

- sie experimentieren, entdecken ihren eigenen Weg ihre Fähigkeiten, ihre Grenzen
- bietet den Kindern viel Freiraum, eine Umgebung in der sie sich trauen etwas zu tun
- keine Angst vor Blamage
- spielen sich gegenseitig Gedankenbälle zu

*Ein Fehler ist kein Fehler,
sondern eine in diesem Zusammenhang
nicht brauchbare Lösung (Taylor)*

Unsere Projekte enden mit einer „Ergebnispräsentation“ während einer Projektfeier.

5.2.5.2. Ästhetische Erziehung

*„Ästhetische Erziehung fordert die gesamte Persönlichkeit
des Kindes, mit Kopf (Kognito), Herz (Emotion) und Hand (Motorik)“*

Ästhetische Bildung meint die Bildung sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität, sie ist Erfahrung mit allen Sinnen und hat die Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie des Handwerkzeug des kreativen und schöpferischen Kindes zu stärken.



...beinhaltet Kunst und Kultur. Mit der Auseinandersetzung dieses Themas entfalten die Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential, ihr Urteilsvermögen und lernen eigene und fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen.

Ziele ästhetischer Erziehung sind die Sensibilisierung der Wahrnehmung, Differenzierung der Feinmotorik, der Hand, Experimentieren mit Material, reflektieren über die gestalteten Dinge.

Ein Ziel ist das Grundverständnis von Farben und Formen, dessen Umgang zu erweitern und zugleich deren Ausdruckskraft, Wirkung auf Stimmung und Gefühle, wahrnehmen und die Erkenntnis zu erlangen, das Gefühle, Gedanken und Ideen auf verschiedenste Art gestaltet und dargestellt werden können (BEP)

Ästhetik beinhaltet Sprache, Mimik, Gestik, Singen, Bewegung, Tanz und Musik, Theater, Rollenspiel und Kunst in allen Bereichen.

z. B.

- schön gedeckte und dekorierte Tische bei festlichen Gelegenheiten (Geburtstag)
- Raumgestaltung wie z.B. farbliche Abstimmung, aufgehängte Bilder, überschaubare und zugängliche Materialien zum selbstständigen Arbeiten.



6. Zusammen sind wir stark

6.1. Ohne Sie geht gar nichts

6.1.1. Elternarbeit

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft arbeiten wir das pädagogische Personal und die Eltern zum Wohl der Kinder zusammen, was eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Kindes darstellt.

Geprägt ist das Verhältnis von gegenseitiger Offenheit und von Verständnis und dem Wissen, dass man als Eltern und als päd. Personal für die Erziehung des Kindes verantwortlich ist.

Der Bayerische BEP formuliert, dass die Bildung der Kinder, sowie die Erziehung zu einer gemeinsamen Aufgabe von Erzieherin, Kinderpflegerin und Eltern werden sollte.

Wenn sich Eltern in die Kindertageseinrichtung mit ihrem Interesse, ihren Sichtweisen und ihren Kompetenzen einbringen und wenn sie Lerninhalte zuhause aufgreifen, so stellt dies eine Erweiterung des Bildungsangebotes der Einrichtung dar.

Elternarbeit bedeutet für uns....

- dass diese immer das Wohl des Kindes im Auge haben soll
- dass gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit die Grundlage unseres Zusammenarbeitens sein soll
- dass Sie erfahren, dass Sie in ihrer jeweiligen Familiensituation ernst genommen werden
- dass die Elternarbeit mit ihnen und durch Sie geplant und realisiert werden soll
- dass wir Sie nach positiven wie negativen Erfahrungen zur weiteren Zusammenarbeit motivieren wollen
- dass wir Ihnen durch positive Rückmeldungen im Alltag die Angst vor Elterngesprächen nehmen
- dass Sie allen Beteiligten Freude macht und nicht überfordert



Formen unserer Elternarbeit:

- Anmeldegespräch
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Hospitation
- Tür und Angelgespräch
- Elternabende
- Elternbeirat
- Elternumfrage

6.1.2. Teamarbeit

Um die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und deren Familien bestmöglich berücksichtigen zu können, ist es für alle Teammitglieder wichtig, konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist somit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile. Teamqualität erweist sich darin

Ressourcen und Potentiale optimal auszuschöpfen und weiterzuentwickeln.

Team-Arbeit heißt für uns, das Team arbeitet kontinuierlich an sich und miteinander, um gemeinsame Ziele zu erreichen und um somit professionell arbeiten zu können.

Deshalb finden täglich Absprachen über aktuelle Informationen und Geschehnisse, regelmäßige Besprechungen im Gruppenteam und wöchentliche Teamsitzungen mit allen pädagogischen Mitarbeiterinnen statt.

Dabei sind uns nicht nur die stetige pädagogische Planung, Organisation, Reflexion unserer Arbeit, sondern auch die konzeptionelle Weiterentwicklung und eine gemeinsam getragene Organisationsstruktur sehr wichtig.

Jährliche Mitarbeitergespräche helfen die eigene Arbeit und die damit verbundenen Ziele zu überprüfen, Verbesserungsvorschläge einzubauen und sich selbst ständig weiter zu entwickeln.

Unsere Jährlichen Teambildenden Maßnahmen fördern die Zufriedenheit, geben und „schweißen“ uns als Team zusammen.



*„Man muss mit den richtigen Leuten zusammenarbeiten,
sie achten und motivieren.*

Dauerhafter Erfolg ist nur im Team möglich.“

(Klaus Steilman)



6.2. Vernetzung

Vernetzung findet in Kindertagesstätte in vielfältiger Weise statt, sowohl nach innen als auch nach außen.

6.2.1. Vernetzung innerhalb des Hortes

6.2.1.1. mit Eltern

- Auslegen von Informations-Broschüren andere Angebote für Kinder / Eltern / Familien (Schwimm- Tanzkurse, Gesundheitsinformationen, Elternkaffee)
- Aushängen von Rahmenplänen / Wochenplänen
- Elternabend mit Fachreferenten auch Gruppen- und Ein-richtungsübergreifend

Wie dies aussieht kann unter Punkt (6.1.1.) nach gelesen werden.



6.2.1.2. mit benachbarten Kindertagesstätten des gleichen Trägers

- gemeinsame Projekte und Veranstaltungen (Kinderfloh-markt, Ferianausflüge, Olympiade, Fußballturnier)
- gegenseitige räumliche Nutzung
- allgemeine Planung und Organisation und Absprachen



6.2.2. Vernetzung nach außen

6.2.2.1.Schule

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung des Kindes erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache dieser beiden Lebensbereiche des Kindes.

Die Ziele der Zusammenarbeit des Hortes mit der Schule beziehen sich insbesondere auf die Themen schulische Leistung, Erledigung der Hausaufgaben und eventueller Förderbedarf

- Voraussetzungen

Respektieren der jeweiligen Eigenständigkeit der anderen Einrichtung und Offenheit für die verschiedenen Sichtweisen und pädagogischen Ansätze

- Methoden

Hausaufgabenheft, das als gegenseitiges Mitteilungsheft genutzt wird, Austausch von Mitteilungen / Flyern über das Schulleben / Hortveranstaltungen gegenseitige Hospitationen / Besuche / Einladungen zu Festen, gemeinsame Nutzung von Räumen (Turnhalle, Roter Platz) Kontaktgespräche (Telefonate, Sprechstunde),



Beratungsgespräche mit Eltern und Lehrern, Beratungsgespräche ohne Eltern mit deren Einverständnis, Vorstellung des Hortes in der Schule und Kontaktaufnahme zu den Lehrern zu Beginn des Schuljahres.

6.2.2.2. Weitere mögliche Kooperationspartner

- Pfarrgemeinde
- Nachbarn
- andere Kindertagesstätten
- Vereine / Verbände
- Geschäfte, Firmen (MAN)
- weitere Einrichtungen für Kinder, Eltern und Familien (Jugendamt, ASD, Schulpsychologe, Ergo- Logotherapeuten, Erziehungsberatungsstelle, Kinderschutzbund, Psychosoziale Beratung

7. Letztendlich

7.1. Die Kinder kommen zu Wort

Hier lesen Sie die Meinung unserer Kinder zu folgenden Fragen

7.1.1. Was bedeutet Dir der Hort?

- Man kann spielen ,basteln, lachen
- Man macht Ausflüge und Unternehmungen
- Es gibt tolle Feste
- Man kann auf den roten Platz gehen, rausgehen

FOTO



- Man kann beim Vorbereiten für Feste helfen
- Beim Mittagessen sind es mehr Kinder als zu Hause und man kann sich unterhalten
- Wir haben immer wieder mal neue Spielsachen
- Fenster bemalen ist toll
- Da müssen wir keinen Unterricht machen
- Das Essen schmeckt dort lecker
- Warmes Essen ist mir lieber
- Dort können wir Disco machen
- Wenn die Erzieher mit uns was machen (Angebote)
- Die Erzieher sind da wenn wir sie brauchen (trösten, Pflaster geben, zuhören)
- Da gibt's tolle Bücher
- Viele Freunde sind zum Spielen da
- Hier ist es einfach schön

7.1.2. Was bedeutet Freizeit im Hort für dich?

- wir können machen was wir wollen
- man kann mit Freunden spielen
- Es gibt eine Maltafel
- Viele verschiedene Spiele
- Fröhlich sein
- mit Freunden zusammen sein
- rausgehen



- Ausruhen wenn ich möchte
- Radio hören, Nintendo spielen
- Ich kann selbst entscheiden was ich mache
- Wir können die anderen Gruppe besuchen
- Ich kann meine Freunde aus dem anderen Hort einladen

7.1.3. Was bedeuten die Hausaufgaben im Hort für Dich?

- Da sind viel mehr Kinder als zu Hause
- Arbeiten wie in der Schule
- Man darf nicht laut sein
- Man muss die HA ordentlich machen
- Erwachsene prüfen nach
- Nach den HA Freispiel im Nebenraum
- Man muss die HA nicht zu Hause machen (sondern kann dann spielen)
- Wir bekommen Sticker und Stempel ins Hausaufgabenheft
- Ich kann mir jemanden zur Hilfe holen

7.1.4. Was tun die Eltern im Hort?

- Die Mama liest die Infos an der Pinnwand
- Die Eltern entschuldigen mich im Hort wenn ich krank bin
- Die Eltern machen Treffen für uns aus
- Die reden mit den Erziehern über Anwesenheit, über mich



- Die warten, bis ich mit der HA fertig bin
- Die Eltern unterhalten sich im Gang
- Sie holen uns ab
- Sie bringen manchmal was mit, z.B. für Feste
- Sie kaufen etwas ein, z.B. Ketchup
- Sie gehen zu Elternabend
- Sie führen Elterngespräche

7.2. Die Eltern kommen zu Wort

- Ich kann mit meine Problemen und Ängsten zu den Erziehern kommen.
- Mein Kind fühlt sich wohl im Hort und dadurch geht es mir auch gut.
- Bei den Hausaufgaben wird mein Kind unterstützt.
- Ich kann mit ruhigem Gewissen auch in den Schulferien arbeiten, und weis dass mein Kind tolle Erlebnisse, Ausflüge etc. erfahren darf.
- Die Feste im Hort werden sehr liebevoll und Phantasievoll abgehalten.
- Ich fühle mich auf Festen willkommen und erlebe ein paar schöne Stunden im Kreis anderer Familien.
- Wenn ich möchte kann ich mich entscheiden den Hort durch aktive Elternarbeit im Elternbeirat zu unterstützen.
- Kommt man in den Hort Pfiffikus begegnet man Erzieherinnen die einen freundlich empfangen und anlächeln. Man fühlt sich wohl.
- Ich bekomme fachlichen Rat wenn ich nicht mehr weiter weiß.
- Meine Kritik wird angehört und ernst genommen.

FOTO



7.3. Das Team kommt zu Wort

7.3.1. So sind wir

Im BRK Hort Pfiffikus

MOTIVIEREN
WIR UNS GEGENSEITIG

GEHEN
WIR **RESPEKTVOLL**
MITEINANDER UM

WIRD GELACHT

ARBEITEN WIR ALS TEAM

ZUSAMMEN

HÖREN WIR EINANDER ZU
UND
SIND **HILFSBEREIT**

GEBEN WIR NIEMALS AUF

MEISTERN WIR
JEDE HERAUSFORDERUNG

ARBEITEN WIR GERNE

UND ERREICHEN DADURCH

GROSSARTIGES

SIND
WIR **GEMEINSAM**
ERFOLGREICH

Zusammen sind wir stark!



7.3.1. Was wollen wir für die Kinder sein?

- Vorbilder
- Unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten
- Zeit Grenzen und Sicherheit geben
- Eine Person die Regeln und Normen erklärt und bei bringt
- Ruhepol
- Eine Person zum Anregen und motivieren von Aktivitäten, Spielen, Lernen
- Zuwendung, Aufmerksamkeit Spontaneität
- Freunde Akzeptanz und Bewegung
- In ihrer Entwicklung begleiten und fördern (in ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen)
- Angebote anbieten für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder
- Genügend Raum, zeit geben für frei gewählte Aktivitäten der Kinder
- Angenehme Lernumgebung schaffen
- Objektiv „ohne Bewertung“ den Kindern gegenüber treten
- Sie als Gesamtpersönlichkeit erkennen und anerkennen (als Ganzes sehen)
- Eine eindeutige Orientierung (Grenzen, Regeln, Gerechtigkeit, Gleichstellung...)
- Gleichberechtigter Partner mit Vorbildfunktion (Erzieher)
- Ehrliche und verlässliches Verhalten (Erzieher)
- ZEIT haben!!!

FOTO



7.3.1. Was wollen wir für die Eltern sein?

- Unterstützend im Alltag und Familie
- Flexibel
- Hilfe bei Krisen, Stress, auffälligem anbieten
- Ansprechpartner und Vertrauensperson
- Verlässlich und Familien unterstützend ihre Kinder betreuen (Sicherheit geben)
- Erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und der gesamten Familie
- Gegenseitige Akzeptanz, Objektivität
- Offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln
- Eltern sind ein Bestandteil der Hortarbeit (als Partner anerkannt mit ihren Fähigkeiten und Interessen)
- Abfragen ihrer Wünsche, Erwartungen, Bedarf, Zufriedenheit – Kundenorientierung
- Gespräche jederzeit möglich
- Diskretion bei Krisen, schwierigen Lebenssituationen etc.

7.3.2. Worin sehe ich meine Rolle als Erzieherin?

- Vorbild
- Ehrlichkeit in allen Bereichen
- Eltern, Familien, Kindern unterstützen
- Hilfe anbieten
- Flexibilität in allen Bereichen
- Objektivität gegenüber Eltern, Kinder, Kollegen
- Verhaltensauffälligkeiten, -störungen rechtzeitig erkennen – dagegen agieren
- „Partner“ für die Kinder sein – für sie/ihren Bedürfnissen und Interessen Zeit finden
- Ehrlichkeit für Eltern, Kindern, Kollegen Offenheit

FOTO



- Fortbildung im Rahmen der Entwicklungen innerhalb meiner Gruppe
- Grundbedürfnisse erkennen, Lernstand jedes Kindes erkennen
- Misserfolge in jedem Bereich einstecken können
- Gruppenprozesse erkennen und handeln
- Präsenz in der Schule zeigen, versuchen die Zusammenarbeit mit den Lehrern zu stärken
- Ausgleich schaffen zum Schultag

7.3.3. Was sind unsere Besonderheiten?

- Kinder dürfen Kinder sein
- Spontanität und Flexibilität
- Projektarbeiten
- Zuverlässigkeit
- Optimale Hausaufgabenbetreuung
- Für die Eltern und ihre Bedürfnisse Zeit zu haben
- Regeln sind auch mal dafür da um sie in gewisser Weise zu brechen
- Die Kinder sind das Wichtigste in unserer Arbeit sie stehen an 1. Stelle
- Wir versuchen aus allem und jeder Situation „das Beste“ herauszuholen!
- Menschlichkeit, Herzlichkeit, Verständnis... für jede Situation – in jeder Sache
- Bei uns wird viel und oft gelacht.
- Gemeinsam sind wir stark und schaffen viel.

7.3.4. Wie arbeiten wir?

- wir denken immer an das Wohl der Kinder und Familien
- Zusammenarbeit mit der Schule (Lehrer)
- Selbstbewusst, Ehrlich, Flexibel, Spontan, Weltoffen Kreativ, Gemeinschaftlich
- Projektarbeit
- Kompetent



- Strukturiert
- Wachsam und aufgeschlossen (Denken und Verhalten)
- Situationsabhängig
- An den Bedürfnissen der Kinder orientiert
- Engagiert im Tagesalltag, bei Planungen
- Gemeinsamer Austausch von Beobachtung, etc. zur Erleichterung der pädagogischen Arbeit – oft Hilfestellungen, gemeinsame Diskussion über Gruppenprozesse
- Lernen „alleine“ arbeiten zu können
- Mit Spaß zum Ziel

7.3.5. Wie gehen wir miteinander um?

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht tun können. Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können!“ John F. Kennedy

7.3.6. An Entscheidungsprozessen beteiligen wir uns alle

- Wir können, dürfen und sollen selbständig denken, handeln und entscheiden
- Verantwortung tragen
- Verständnis
- Gegenseitig ernst nehmen
- Absprachen bei allem was wir tun
- Ständiger Austausch
- Ehrlichkeit, man kann seine Meinung / Bedürfnissen äußern
- Sich ausprobieren können
- Fehler machen dürfen
- Sich kritisch mit der Arbeit auseinanderzusetzen – Arbeit zu verbessern

„Gedacht bedeutet nicht gesagt.

Gesagt bedeutet nicht gehört.

Gehört bedeutet nicht verstanden.

Verstanden bedeutet nicht einverstanden!“



FOTO

WIR wissen das wir gut sind.....

.....und SIE jetzt auch ?!

Träger

BRK Kreisverband Dachau

Rotkreuzplatz 3-4
85221 Dachau

Tel.: 08131 / 3663 -0
Fax: 08131/ 3663-55

E-Mail: info@kvdachau.brk.de

Einrichtung

BRK Hort Pfiffikus

Sesamstraße 3
85757 Karlsfeld

Tel.: 08131 / 2746995
Fax: 08131 / 3185990

E-Mail: pfiffikus@kvdachau.brk.de

Text und Inhalt

Mitarbeiter/innen BRK Hort Pfiffikus

Fotos

Beate Boll (www.fotos-fuers-leben.de)
Mitarbeiter/innen BRK Hort Pfiffikus

Stand: Dezember 2017

